

Hiob 33. wil/ Wie Elihu mit Hiob davon redet: In der nacht/
wenn der Schlaff auff die Leute fellet / wenn sie
schlaffen auff dem Bette / da öffnet er das Ohr der
Leute vnd schreckt sie / vnd züchtiget sie / daß Er den
Menschen von seinem fürnehmen wende vnd beschr-
me Ihn für Hoffart / Er straffet ihn mit schmerzen
auff seinem Bette / vnd alle seine gebeine hefftig / vnd
richtet ihm sein leben so zu / daß ihm für der Speise
eckelt / vnd seine Seele / daß sie nicht lust zu Essen hat.
Also lesen wir von einem fromen Manne / welcher
stets siech vnd krank gewesen / vnd keine gesunde
stunde gehabt / daß Er zur zeit einen fürnehmen heil-
gen Mann angelanget / er wolte für ihn Gott bit-
ten / daß er möchte von seiner krankheit entlediget
vnd wieder gesundt werden. Was geschiehet? Der
Mann willfahret ihm / erhelt von Gott warumb er ihn
gebeten. Da aber derselbe krankte Mann frisch vnd
gesundt worden / vnd empfunden hat / daß er zu man-
chem bösen vorhaben geneiget were / ist er gewar
worden / daß ihm die Leibliche krankheit viel mehr ge-
fromet als geschadet hatte / sintemahl er dadurch von
sünden were abgewendet worden. Als hat er den hei-
ligen Mann wiederumb angesprochen / daß er fürder
vor ihn Gott den HErrn bitten wolle / daß Er ihm
gebe / was ihm gut vnd selig were / Da ist er in seine
vorige Krankheit wieder gerathen / dessen er gar fro
worden / vnd Gott herzlich dafür gedancket hat.

Röm. 3. 3. Manchmal greift vnser HErr vnd Gott
manche fromme Christen mit langwiriger Krank-
heit / nicht zwar der sünden halben / (wiewol alle
Menschen sündler sein / vnd mangeln des rhums den
sie an Gott haben sollen) an / sondern viel mehr da-
rumb / daß Er dardurch ihren Glauben probiere / vnd
zum